Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 32 (1970)

Heft: 7

Nachruf: Oskar Keller, Brunnenhof, Schleitheim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Oskar Keller, Brunnenhof, Schleitheim

Am Montag, den 23. März 1970, wurde in Schleitheim Oskar Keller zur letzten Ruhe gebettet. Eine grosse Trauergemeinde aus seiner engeren Heimat, dem Kanton Schaffhausen, ja bis ins Bernbiet und die Zentralschweiz gab dem Entschlafenen das Geleit. Düster lag die Wolkendecke über dem Randental, kein Sonnenstrahl wärmte die ersten Schneeglöckchen, die den letzten Schneeresten zum Trotz den nahen Frühling ankündigen. Oskar Keller durfte das Erwachen der Natur, mit der er so eng und nahe verbunden war, nicht mehr in vollen Zügen erleben.

Oskar Keller wuchs als fünftes von acht Kindern in Schleitheim auf dem elterlichen Brunnenhof auf. Nach seiner Verheiratung übernahm er den Brunnenhof als junger, strebsamer Landwirt, der seine Umgebung und seine Zeit mit wachen und kritischen Augen prüfte. Der Mensch Oskar Keller ist nicht völlig zu verstehen und zu begreifen, wenn man sein gesundheitliches Schicksal nicht kennt. Neben der Gründung eines eigenen Hausstandes war zweifellos seine schwere Erkrankung an Kinderlähmung im Jahre 1926 die wichtigste Zäsur in seinem Leben. Sein ganzes Wesen wurde durch diesen schweren Schlag wesentlich geprägt und geformt. Nur ein stählener Wille im schwachen Körper konnte das Wunder vollbringen, aus dem völlig gelähmten und schwerkranken Mann im besten Alter mit den Jahren wieder einen Menschen zu formen, der einen grossartigen Sieg über sein Leiden und seine Krankheit erfocht.

Während der langen Zeit der erzwungenen vollständigen oder teilweisen körperlichen Untätigkeit bildete Oskar Keller seinen Horizont als Autodidakt weiter aus. So konnte es nicht ausbleiben, dass auch die engere und weitere Heimat auf den jungen Schleitheimer Bauern aufmerksam wurde. Es ist dabei erstaunlich, mit welcher Sicherheit, Kompetenz und Sachkenntnis er scheinbar konträre Sachgebiete gleichermassen beherrschte. So wurde er im Jahre 1940 als Kassier in den Vorstand der Sektion Schaffhausen des Traktorverbandes gewählt, um schon zwei Jahre später als Nachfolger des verunfallten Adolf Tappolet als Präsident das Verbandsschiff selbst zu steuern. Mit grossem Eifer und Hingabe hat er sich dieser Aufgabe ver-

schrieben, wobei er bis zum Jahre 1950 auch noch die Funktion des Geschäftsführers gleich mitbetreute. Von 1942 bis zum Jahre 1959 gehörte er als Mitglied dem Zentralvorstand der schweizerischen Organisation an, sein Wort hatte Gewicht und manche schwierige Lage wurde mit wesentlicher Unterstützung durch Oskar Keller gemeistert. Zum Dank für seine Dienste durfte er im Jahre 1959 die Ehrenmitgliedschaft des schweiz. Traktorverbandes entgegennehmen. Als ihm im Jahre 1965 auch die verbliebene Last des Präsidiums der kantonalen Sektion zu schwer wurde, ernannte ihn die Versammlung in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Mechanisierung in der Landwirtschaft zu ihrem Ehrenpräsidenten. Einen Würdigeren hätte man nicht finden können.

Oskar Keller, mit Leib und Seele seiner Aufgabe zugetan, war massgeblich daran beteiligt, die schwere Aufgabe der möglichst gerechten Verteilung der Vorräte an Brenn- und Treibstoffen in den Kriegsjahren 1939—1945 zu lösen. Sein Rat hatte Gewicht bei den zuständigen Organen im Kanton, weil man um seine Ehrlichkeit und persönliche Integrität wusste.

Neben dieser so sehr im technischen Bereich wurzelnden Tätigkeit für den Traktorverband war Oskar Keller aber auch ein Mensch mit einer ausgeprägt engen Beziehung zur Natur. Als Bienenzüchter und Traktorfachmann war er gleichermassen Spezialist, als Ratgeber im Stillen und Freund Pegasus' führte er eine sehr subtile, manchmal und wenn notwendig aber auch deutliche Feder.

Hart gegen sich selbst und manchmal vielleicht auch seine Nächsten, liess er andere in reichem Masse teilhaben an seinem Wissen. Dabei ist er still und bescheiden geblieben, wie wenn er um die Vergänglichkeit und Hohlheit so mancher menschlicher Werke und unseres Daseins überhaupt ein tiefes Wissen hatte. Er legte hohe Massstäbe an die Menschen, zuerst aber immer an sich selbst.

Oskar Keller war ein Mann mit hohem Intellekt und nicht ohne Kanten und Ecken, ein profilierter Sohn seines Randentals. Seiner engeren bäuerlichen Heimat und Herkunft war er Zeit seines Lebens zutiefst zugetan. Zu seiner Ueberzeugung stand er in Tagen und Stunden, in denen dieser Glaube unpopulär geworden war. Dabei liess er anderen Meinungen einen breiten Spielraum, getreu seiner Erkenntnis aus dem Reich der Natur, dass der Schöpfer aller Dinge auch die scheinbare Vielfalt immer wieder sinnvoll und zum Wohle aller zu lenken weiss.

Ein guter Freund, ein lieber Mensch hat uns verlassen und ist für immer von uns gegangen. Er wird weiterleben in seinem Werk und in allen, die ihn gekannt haben. R.S.